

Soldatischer Gleichmut

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

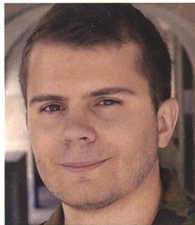
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Soldatischer Gleichmut



«Nichts bringt uns mehr vom Weg zum Glück ab, als dass wir uns nach dem Gerede der Leute richten, statt nach unseren Überzeugungen.»

Dieses Zitat wird Seneca zugeschrieben. Er gilt als bedeutender Philosoph des stoischen Denkens. Was würde er wohl zur heutigen Lage sagen?

Was soll das ewige Hin und Her mit den Armeegegnern über die Anti-F-35-Volksinitiative? Es war von Anfang an klar, dass die Gegner den Zeitplan für ihren Angriff auf den Kampfjetkauf nicht einhalten können. Warum also falsche Hoffnung auf eine erneute Abstimmung wecken, wenn es am Ende zeitlich sowieso nicht aufgeht?

Wie lange noch wollen wir gigantische Mengen an Papier für Konzepte, Studien und Expertenmeinungen produzieren, wenn wir am Ende sowieso wieder alles so weichspülen, dass man daraus kaum mehr echte Massnahmen ableiten kann?

Wie lange noch wollen wir so tun, als wäre unsere Armee ein x-beliebiger Arbeitgeber, bei dem es viel zu holen gibt? Wie lange wollen wir ignorieren, dass in unserem Berufs- und Milizkader eine

andere Währung als Schweizer Franken und ECTS-Credits gilt?

Nämlich Ehre, Hingabe und Loyalität.

Besinnen wir uns wieder mehr auf die Tugenden, die unsere Soldaten im Dienst tagtäglich unter Beweis stellen.

Wie beispielsweise der berühmte soldatische Gleichmut. Die Fähigkeit auch in schwierigen Situationen eine innere Ruhe zu bewahren.

Wir können es uns nicht leisten, noch weiter von unserem Kurs abzukommen, als wir es sowieso schon sind. Was wir uns auch nicht leisten können, ist, immer auf Eierschalen zu laufen, um ja niemanden zu verärgern.

Genauer gesagt können wir uns gar nichts leisten, ausser stoisch unseren Überzeugungen zu folgen. Wenn wir das tun – mit soldatischem Gleichmut – dann wendet sich schon sehr viel zum Besseren in unserer Armee.

Frederik Besse, Chefredaktor